



Up and away:



Neben der Arbeit sollte Zeit bleiben, das Land auf eigene Faust zu entdecken. Dazu sollte man auf jeden Fall genügend Erspartes in der Hinterhand haben.



Bei einem Job in der Gastronomie – etwa in Frankreich, in den USA oder Australien – kann man ganz nebenbei seine Sprachkenntnisse aufmöbeln.



WOOF-ing ist in 130 Ländern der Welt möglich: Nach dem Motto Live & Learn sammelt ihr auf der Bio-Farm Erfahrung und bekommt dafür freie Kost und Logis.



Wer die Arbeit mit Tieren mag, kann auf Farmen helfen: etwa beim Schafe schären in Neuseeland oder bei der Rinderzucht in den USA.

Bock auf Abenteuer, aber keine Kohle? Wie wäre es mit einem Work & Travel-Aufenthalt nach Schule, Ausbildung oder Studium? Unsere YENZ-Autorin Sophie-Clara Bauer hat recherchiert, wie man das große Abenteuer organisieren kann, was man verdient und was die beliebtesten Ziele sind. Im Trend ist etwa WWOOF-ing auf Bio-Farmen gegen Kost & Logis. Vielleicht nutzt ihr die Feiertage zum Planen ...

Work & Travel ist eine Form des Auslandsaufenthaltes, bei der man in einem beliebigen Land nicht nur Urlaub macht, sondern auch nebenher jobbt. Das macht das Reisen nicht nur viel günstiger, sondern verschafft auch einen Einblick in das Alltagsleben der Menschen vor Ort.

Wie gelingt das Abenteuer?

Eine Möglichkeit: Man organisiert die Unterkünfte, Flüge, Jobs selbst über ein Reisebüro oder via Internet. Das ist zwar zeitaufwändig, aber man kann seine Pläne auch mal spontan umschmeißen. Seiten im Netz, die solche Jobs vergeben, sind zum Beispiel www.yobbers.com oder www.auslandsjob.de. Dort kann man auswählen, in welcher Kategorie, in welchem Land und für wie lange man arbeiten möchte. Vielleicht nutzt ihr die Weihnachtszeit zum Recherchieren?

Die andere Möglichkeit – für die sich die meisten Reisenden entscheiden – ist die Einbindung einer Agentur. Beispiele hierfür sind www.wege-ins-ausland.de (mindestens 1600 Euro Kosten für drei Monate) www.travelworks.de (mindestens 1200 Euro für drei Monate) oder www.chileventura.de (drei Monate ohne Flugbuchung ab 500 Euro).

Sie alle bieten verschiedene Pakete, die man buchen kann. Beim Full-Service-Paket braucht man sich nur noch um wenig zu kümmern: Die Organisation bringt die Bewerbungsunterlagen auf internationalen Stand, bucht die Flüge, beantragt das Visum für das ausgewählte Land, sucht verfügbare Jobs in gewünschter Zeit, kümmert sich um eine Unterkunft für die ersten Tage und gibt sogar noch eine Checkliste und eine Packliste an die Hand. Außerdem gibt es in fast jedem ausgesuchten Zielland Ansprechpartnerinnen und -partner. Damit eine solche Agentur und auch man selbst genügend Zeit zum Planen hat, sollte man etwa vier Monate vor dem Start Kontakt mit der Organisation aufnehmen oder selbst mit der Planung beginnen.

Das Visum

Für den Auslandsaufenthalt beantragt die Organisation meistens das sogenannte „Working Holiday Visum“, ein speziell für Work & Travel-Aufenthalte konzipiertes Visum. Damit können Working-Traveller meist bis zu 12 Monate reisen, das unterscheidet sich allerdings von Land zu Land. In Australien, Neuseeland oder auch Kanada kann man sich mit dem Visum jedenfalls bis zu einem Jahr aufhalten. Die meisten Reisenden gehen allerdings nur zwischen drei und fünf Monate ins Ausland.

Gut absichern

Die wichtigsten Versicherungen, die man während eines Work & Travel-Aufenthaltes abschließen sollte:

- ✓ Unfallversicherung
- ✓ Haftpflicht
- ✓ Reiserücktrittsversicherungen
- ✓ Work & Travel-Krankenversicherung fürs Ausland

Wohin soll's gehen?

Bei der Auswahl der Länder zieht es die meisten jungen Reisenden nach Neuseeland, Australien oder Kanada. Aber viele Organisationen machen auch Aufenthalte in Europa (etwa England, Spanien, Frankreich), Lateinamerika (Chile, Argentinien), Asien etwa Japan) und sogar Afrika (etwa Ghana) möglich.

Die YENZ-Redaktion freut sich über Berichte aus fernen Ländern. Schickt uns gerne vor der Abreise eine E-Mail an: yenz@vkz.de

Natürlich könnt ihr mit den Beiträgen eure Urlaubskasse auffüllen!



Neuseeland ist bei Work & Travel-Reisenden beliebt. Hier gibt es viele Jobs – von der Kiewerte bis zum Skilehrer.

Wer macht Work & Travel?

In der Regel starten junge Menschen nach Abitur, Ausbildung oder Studium eine solche Reise. Das Höchstalter ist außerhalb Europas abhängig vom Land, aber in Kanada oder Australien sind Work & Travel-Aufenthalte nur bis zum Alter von 35 Jahren möglich. Also – ergreift diese Chance am besten so früh wie möglich!

Money, Money, Money ...

Nun aber die wichtigste Frage: Wie viel verdient man eigentlich bei Work & Travel? In Australien liegt der Stundenlohn bei ca. 12,50 Euro, in Neuseeland bei um die 11,70 Euro, in Kanada ca. 9,05

Euro und in Japan sogar nur ca. 7,40 Euro. Allerdings sollte man beachten, dass in jedem Land natürlich auch die Lebenshaltungskosten variieren.

Job-Angebote

Dabei werden Jobs auf Farmen, in der Gastronomie und im Tourismus, bei der Obsternte oder beispielsweise auch als Au-pair oder als Skilehrer in den Ski-gebieten des Landes angeboten. Kinos, Tankstellen, Souvenirläden oder Kurierdienste kommen ebenfalls als Arbeitgeber in Frage. Was ebenfalls nicht unbeliebt ist, ist das sogenannte „Wwoof-ing“ (World Wide Opportunities on Organic Farms) – eine besondere Arbeit auf Bio-Farmen, etwa in 130 Ländern. Dabei erhält man zwar keinen Lohn, stattdessen aber freie Kost und Logis (www.wwoof.net). Außerdem gibt es Jobangebote wie Schafe schären in Australien oder Kiwis pflücken in Neuseeland.

Im Bereich Gastronomie und Tourismus werden Work-and-Traveller oft als Kellner oder Küchenhilfen angestellt, wobei etwas Vorerfahrung gut ist. Wichtig ist, dass man auf jeden Fall gut Englisch sprechen kann, um leichter einen Job zu finden. Allerdings sollte man nicht zu viel erwarten, da beispielsweise Kellner in Neuseeland kein Trinkgeld verdienen. Wenn man dort Früchte ernten möchte, braucht man keine Vorerfahrung. Man muss nur bedenken, dass der Job anstrengend sein kann und saisonabhängig ist. Also sollte man auf die Erntezeiten im jeweiligen Land achten.

In der Regel sollte man trotz der Arbeit bereit sein, noch weitere 2000 bis 3000 Euro auszugeben. Ob man alles ausgeben wird, hängt natürlich von der jeweiligen Arbeit und dem Lebensstandard vor Ort ab. Aber wenn ihr etwas kostspieligere Aktivitäten wie Skydiving oder Bungeejumping vorhabt, lässt sich das meistens nicht vom Job vor Ort finanzieren. Der Wunsch, eine Work & Travel Reise komplett zu finanzieren, ist also nicht sehr realitätsgetreu, allerdings kann man den Aufenthalt trotzdem größtenteils finanzieren.

Die Voraussetzungen

Was man für Work & Travel auf jeden Fall mitbringen sollte, sind

- ☺ Gesundheit
- ☺ Spontaneität
- ☺ Einfühlungsvermögen
- ☺ Sprachkenntnisse
- ☺ und natürlich ganz viel Lust auf fremde Kulturen!

Wenn dich das hier also anspricht, dann nichts wie los – und ab ins Ausland!

